Hartes Training für starke Ziele

SchneiderxOOC

Von Shitari

Kapitel 7: Eifersucht- Teil 2

Nach OmG glaube fast 2 Jahren melde ich mich endlich mit einem neuen Kappi zurück, entschuldigt dass ihr so lange habt warten müssen aber jetzt ist es ja endlich da ^^ ich hoffe es gefällt euch, viel Spaß beim lesen und bitte beachtet die Rechtschreibfehler einfach nicht >.< Liebe Grüße Shitari ^^

PS: Achtung! Dieses Kappi schreibe ich diesmal nicht aus der Ich-Perspektive da es irgendwie nicht passen würd ^^

Sie war eh viel zu jung für ihn und fast noch ein Kind. Er stand auf reife Frauen mit großer Oberweite und Lero hatte zwar auch schöne aber sie waren einfach keine C Cupper! Seufzend und über seine Gedanken selber den Kopfschüttelnd ging Karl-Heinz wieder in das große Gebäude um selber auch endlich duschen zu gehen...

Stunden vergingen. Stunden in denen Schneider auf seinem Bett lag und an der Decke starrte. Nach diesem Training hatte er einfach auf nichts eine Lust. Jess war eindeutig eifersüchtig soviel war dem deutschen Fußballkaiser klar. Aber wieso? Er war doch eh nicht der Typ der auf junge, unerfahrene Mädchen stand. Er trainierte Lero doch nur also wieso um alles in der Welt war ihr bester Freund eifersüchtig. Schneider grübelte vergebens und seufzte leise. Er stand vorsichtig auf und blickte aus dem Fenster, diese Gedanken um Jess waren so unnütz vor allem gerade wo Leroney immer noch nicht zurück war. Er blickte auf die Uhr, der Kaiser hatte ein unwohles Gefühl bei der Sache. »Bitte Leroney stell nichts unüberlegtes an!« dachte er sich und verschränkte die Arme.

~ Bei Lero ~

Seufzend ging die junge Spielerin aus dem Laden. "Wiedersehen und vielen Dank!" lächelte sie der Dame entgegen mit der sie gerade einige Stunden zu tun hatte.

Bereut hatte sie es nicht aber es fühlte sich für sie komisch an. Sie spürte den Wind in ihrem Nacken und schaute in den Himmel. »Ich sollte mich beeilen, es regnet gleich!« Dachte sich Leroney und strich vorsichtig ihre Haare zurück, aus Angst, etwas zu ruinieren.
Seufzend vergrub Lero ihre Hände in ihrer Jacke und ging mit gesenktem Blick zurück zu dem Trainingslager.
So ein Mist aber auch. Da hatten sie nun einmal das Glück mit einer Profimannschaft zu trainieren. Wo ihre beiden größten Idole Schneider und Levin dabei waren und dann zickte ihr bester Kumpel Jess einfach so rum.
Kopfschüttelnd über Jess´ Verhalten bemerkte Leroney eine Träne auf ihrer Wange. Sie wischte sie weg und konnte es nicht fassen, dass sie wirklich wegen soetwas zu weinen begann. Schließlich hatte sie schon so einiges verkraften müssen. Da war das doch wohl eine Kleinigkeit!
Aber ihre Freundschaften waren ihr nicht egal,
genauso wie ihr die Scheidung ihrer Eltern nicht egal gewesen war und das beide Elternteile beschlossen haben ohne ihre Kinder ein neues Leben anzufangen. Einfach enttäuschend und rücksichtslos.

Ein Donner erschütterte die Stille und ließ Leros Gedanken ein Ende kommen, denn die 17-jährige zuckte leicht zusammen. "Ohje jetzt sollte ich mich beeilen.", schoss es dem Mädchen durch dem Kopf und sie lief schnell los.

~ wieder bei Schneider ~

Sorglich blickte Karl durch das Fenster in den Himmel. Auch er hatte den Donner vernommen und nun machte er sich erst recht Sorgen. Schließlich wäre es für Lero bestimmt nicht gerade günstig jetzt, kurz vor der U 16 WM krank zu werden.
Er spähte mit seinen Augen über den Fußballplatz und suchte jeden einzigen Zentimeter, den er davon von seinem Zimmer aus sehen konnte, damit nach ihr ab. Nichts, absolut nichts. Und rausgehen konnte er auch nicht, er wusste das Jess dann wahrscheinlich hysterisch werden, wenn er sich jetzt auch noch Sorgen um dessen "geliebte, beste Freundin" machen würde.

Kopfschüttelnd darüber drehte sich Schneider um und ging zur Tür. Seit wann ließ er sich von so einem kleinen Bengel überhaupt aufhalten?! Genau! Noch nie und heute würde er nicht damit anfangen. Gerade als er die Tür öffnete stand Jess auch schon wartend vor dieser. Wütend blickte der Jüngere den Fußballkaiser an. Doch Schneider blieb ruhig und hob überrascht und fragend zugleich seine rechte Augenbraue. "Was willst du?" fragte er in einem misstrauischen Ton und blickte den etwas kleineren Jess an.
"Ich will dass du sie in Ruhe lässt!" knurrte Jess Schneider entgegen und verschränkte die Arme vor der Brust. "Sie will nichts von dir also lass sie in Frieden!"

Schneider hatte in dem Moment als ihm der wütende Blick Jess` entgegendonnerte wirklich Probleme gehabt nicht in schallendes Gelächter auszubrechen. "Also wirklich, Jess. Glaubst du wirklich ich will etwas von DEINER Leroney? Vergiss es ich bin ihr

Trainer und wir sind Freunde, aber mehr läuft da nicht falls du nicht aufgepasst hast!" meinte er schnippisch und konnte sich ein böses Grinsen nicht verkneifen. Doch Schneider wurde schnell wieder ernst. Im Moment war es ihm wichtiger Leroney zu finden, anstatt sich mit ihrem besten Freund rumzuschlagen.

"Jess, wenn du es nicht bemerkt haben solltest, Leroney ist nicht auf diesem Gelände aufzufinden, also sollten wir das endlich beiseite schieben und uns erstmal nach ihr Umsehen, sie ist schon zu lange Weg und ich mache mir Sorgen. Was du im Übrigen jetzt auch lieber machen solltest als dich lieber mit mir rumzuschlagen!" meinte er ernst und blieb dabei cool. Jess schenkte ihm einen missbilligenden Blick. "Ach, du machst dir Sorgen um sie aber willst nichts von ihr? Tz wers glaubt! Ich sag dir eins, wehe du tust ihr weh oder nutzt sie aus, klar? Sie wird nicht mit dir in die Kiste steigen das kannst du mir glauben! Also gib sie auf, oder willst du dich lieber mit mir anlegen?" Jess Worte bezeugten das, was sich Schneider schon vor diesem Gespräch denken konnte, nämlich dass Jess ihm nicht glauben würde und jetzt auch nicht geglaubt hatte. Kopfschüttelnd über das Verhalten des jüngeren Sportlers ging Schneider an ihm vorbei. "Mach was du willst, denk was du willst, ich geh jetzt auf jedenfall Leroney suchen!" meinte er ruhig und ging dem Gang entlang.
So wie Jess ihn vorhin auf dem Spielfeld hatte stehen lassen,
ließ Karl-Heinz nun ihn zurück. Doch wenigstens hatte er einen wichtigen Grund dafür und das war nicht die Eifersucht sondern die Sorge um seine kleine Schülerin.

"Mist aber auch!" knurrte Schneider leise vor sich hin und ging durch dem Regen vor dem Trainingscamp auf und ab und hielt nach Leroney ausschau.
Er ärgerte sich, wieso hatte er nicht schon vorher seine Handynummer mit ihr getauscht, er konnte sie nicht erreichen, wie auch ohne ihre Handynummer würde das schlecht gehen.

Jetzt hätte er am liebsten sein Handy auf den Asphalt geschleudert weil er sich solche Sorgen machte. Er blickte sich um und joggte in eine Richtung los. "Leroney?" rief er. »Wieso mache ich mir solche Sorgen? Sie spielt super Fußball also kann sie sich bestimmt auch super Verteidigen falls etwas wäre! Also wieso??« fragte er sich selber und blickte sich weiter suchend nach ihr um. "Leroney?" ging es einige Male und er konnte nicht mehr. So schnell war er gelaufen in der Hoffnung sie anzutreffen und war nun im Wald vor dem Camp.

"Wieso musste es auch wiedermal ein Camp sein das so versteckt liegt?!" knurrte er leise vor sich hin und erinnerte sich an Leroneys schlechten Orientierungssinn. Immer mehr schüttete es und der Wind wurde immer kühler. Er suchte sie jetzt schon seit einer Stunde. Immer noch nichts. Fast schon verzweifelt und voller Sorge um sie lief er einfach weiter, ohne die Kälte war zu nehmen. Schnaufend vor Kraftlosigkeit blieb er stehen und stütze seine Hände auf seine Knie um kurz zu verschNaufen.

"Leroney!" flüsterte er und schüttelte sorglich den Kopf.
Zum ersten Mal seit langem hatte er Angst, Angst jemanden zu verlieren der ihm ans Herz gewachsen war. Die kleine, süße Spielerin, die so viel Angst vor der WM hatte. Die ihn mit jedem Mal wo sie gegeneinander spielten oder gemeinsam trainierten mehr beeindruckte. Die ihm alles vergessen ließ, was ihn jemals traurig gemacht

hatte. Die einfach da war und immer ein Lächeln auf den Lippen trug, auch wenn sie selbst Probleme hatte.
Nun wurde ihm alles klar. Er konnte es nicht fassen aber vielleicht hatte er sich ja in die deutsche Nationalspielerin verl...

Schon wurde er aus seinen Gedanken gerissen. Er hörte Schritte, matschige Schritte die durch den Regen auf den Boden lauter als sonst zu hören waren.
Schneiders Herz schlug schnell und er hörte wie die Schritte unsicher immer wieder hin und her tapsten. Als hätten sie Angst, den falschen Weg zu wählen.
Der Fußballkaiser blickte auf und sah durch den Regen eine junge gebrechliche Gestalt, die unter Zittern sich weiter suchend umsah.

Erleichtert atemete er aus als er merkte dass es Leroney war, die er da sah.
"Leroney" meinte er ruhig und richtet sich wieder auf. Langsam ging er auf sie zu. Sie hatte ihn noch nicht bemerkte und blickte sich unentschlossen um. Er trat näher zu ihr und seine Schritte wurden lauter, deutlicher. "Leroney!" hauchte er wieder und Schritt zu dem Mädchen, dass sich zu ihm drehte. Er stockte. "Lero was ist...mit deinen Haaren?" Fragte er überrascht und blieb vor ihr stehen.

Erschrocken und erleichtert zugleich, diese vertraute Stimme zu hören blickte Leroney zu dem größeren Mann hinauf. "S-schneider!" murmelte sie und hörte sogleich seine Frage. "Ach die..." mit einer Hand griff sie nach hinten und strich sie sich etwas zurück. "Ich...glaube ich wollte Abwechslung..." murmelte sie leise und abwesend vor sich hin. Seufzend schüttelte Karl den Kopf und umarmte sie einfach. Er drückte ihren Körper dicht an seinen und strich ihr durch die Haare. "Endlich hab ich dich gefunden! Ich hab mir solcehe Sorgen gemacht!" murmelte er in ihre Haare und strich ihr über den Rücken. Leroney seufzte leise und kuschelte sich an ihn. "Entschuldige" Seufzte sie und legte ihre Arme um seinen Rücken. "Ich hab mich wohl verlaufen", sagte sie leise und zögerte kurz, löste sich dann aber wieder.

Fragend schaute sie zu ihrem Trainer hoch. "Wo ist den Jess?" fragte sie leise und bemerkte sofort seinen überlegenden Blick. Seufzend schüttelte sie den Kopf und setzte ein Lächeln auf. "Hey ich hab Hunger, wollen wir lieber zurück?"

Schneider strich ihr eine Haarsträhne zurück. "Es sieht gut aus", lächelte er sie an und strich erneut eine Haarsträhne hinter ihr Ohr. Er überlegte über ihre Frage, über Jess, was sollte er sagen? Dass er sie nicht suchen wollte? Nein, das würde sie nur noch mehr verletzten und er wollte um Himmelswillen nicht dass Leroney verletzt wird. "Ja gehen wir nach Hause, nicht dass du noch krank wirst!" meinte Schneider und bemerkte erst jetzt dass sie nur ihr T-Shirt trug, das sei noch am Sportplatz anhatte. Schnell zog er seine Jacke aus und legt ihr diese über ihre kühlen Schultern.
"Komm Kleine, gehen wir zu den anderen!" hauchte er und führte sie langsam zurück.

Wieder im Camp angekommen begleitete Schneider Leroney erstmal zu ihrem Zimmer. "Die anderen sind schon beim Essen. Am besten ziehen wir uns schnell um und gehen dann auch zu ihnen!" Lächelte der Kaiser Leroney entgegen und ging auch schon in sein Zimmer. Leroney nickte. "Ja okay, ich hol dich bei deinem Zimmer ab!"

meinte sie leise, denn sie wusste dass sie bestimmt schneller fertig sein würde als er.

Seufzend ging sie in ihr Zimmer und zog ein Handtuch aus ihrer Tasche, schnell rubbelte sie sich die Haare etwas trocken und schnappte sich dann ihre Shorts und ein neues Tanktop dass sie anziehen wollte. Trotz dieses Gewitters war es ziemlich schwül in dem Gebäude und die junge Spielerin hatte weiß Gott keine Lust jetzt auch noch zu schwitzen.

Leise zog sich Leroney um und blickte dann in den Spiegel. Vorsichtig kämmte sie ihre Haare durch und schaute sich selbst an. Etwas an ihr war neu, ihre Haare. Lächelnd betrachtete sie sich im Spiegel. Auch wenn sie vorher nicht ganz überzeugt gewesen war, aber es gefiel ihr. Ihre Haare würde sie nicht mehr beim Spielen stören und zu ihrem erstaunen sah sie trotzdem noch sehr weiblich aus. "Typisch ich!" Lächelte sie sich selbst im Spiegel an und strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr.

Endlich hatte sie sich getraut und das nur Dank ihrer Wut auf Jess. Sie hatte sich endlich die Haare kürzer schneiden lassen und bereute es nicht. Sie liebte ihre langen Haare zwar, aber Schulterlang waren sie einfach angenehmer auch beim Fußballspielen auf dem Platz. »Und es hatte ihm gefallen.« Es hatte ihrem Trainer gefallen, ging es Leroney durch den Kopf. Sie wurde leicht rosa um die Nasenspitze und musste unwillkürlich lächeln, sie schloss ihre Augen und hörte ihren Herzschlag. Er war schon süß, er war lieb und er war der Einzige, der sie vermisst hatte. Seufzend ließ Leroney ihren Gedanken freien Lauf und vergaß dadurch ganz und gar die Zeit.

Ein leises Klopfen hörte sie an ihrer Tür und sie zuckte leicht zusammen. Langsam ging sie zur Tür und öffnete diese. "Oh Schneider, entschuldige ich hab wohl doch länger gebraucht!" lächelte sie dem Größeren entgegen und nahm noch ihre Trainingsjacke, die sie locker um ihre Hüfte band.
"Kein Problem", lächelte der Spieler ihr entgegen und musterte sie kurz unauffällig.
"Willst du nachher noch ein wenig zu uns ins Zimmer kommen?" fragte er leise und blickte die Jüngere fragend an.
Lero seufzte. Ob das gut gehen würde? Immerhin war Jess doch gerade so komisch.
"Keine Sorge..." Flüsterte Karl-Heinz und legte einen Arm um ihre Schulter. "Das mit Jess biegen wir da wieder hin!" lächelte er wissend um ihre Gedanken.

Leroney blickte zu Schneider. "Du hilfst mir schon wieder, das ist so gemein!" Lächelte sie und ging mit ihm zum Essenraum. "Ich weiß schon gar nicht mehr wie ich mich revanchieren kann!" Lachte sie leicht und boxte ihm freundschaftlich in die Seite. Schneider lachte mit ihr und zwinkerte ihr zu "Da fällt uns schon noch etwas ein!" meinte er scherzend und ging mit ihr zusammen in den Essensaal.

Alle schauten zu den beiden als sie reinkamen und Levin und Show atmeten merklich auf, als sie Lero sahen. "Da bist du ja endlich, wieder!" Kam es von den beiden Spielern, die sich wohl auch sorgen gemacht hatten, wie ein paar andere von Leroneys Freunden. Doch dann stockten sie. "Und...deine Haare sind kurz?!" fragten beide leicht verwirrt und blickte zu der jungen Spielerin, die sich die Haare leicht zurückstreichte. "Steht mir doch oder?" lächelte die Jüngere beiden entgegen und zwinkerte kurz

verspielt.

"Entschuldigt, aber ihr kennt mich doch! Mein Orientierungssinn!" Sie lächelte Schneider entgegen. "Er hat mich ja Gott sei Dank gefunden!" wieder boxte sie Schneider in die Seite der sich ein zufriedenes Grinsen nicht verkneifen konnte. "Gern geschehen" Meinte er ruhig und besorgte sich mit Leroney noch etwas zu essen.

Schnell saß Schneider dann auch schon wieder auf seinem Platz gegenüber von Jess, der ihn wiedermal böse musterte. Lero war noch beschäftigt mit der Essensauswahl und von daher nutze Schneider die Chance und entgegenete Jess`Blick wütend.

"Du verletzt sie gerne, kann das sein? Oder wolltest du es ihr heimzahlen, indem du sie sich verlaufen lässt?" fragte Schneider mit wütenden Blick und lieferte sich mit Jess ein Blickeduell. Der gesamte Tisch, alle die darum saßen, schwiegen. Jeder hatte wohl mittlerweile gemerkt was hier abging, aber das war Schneider jetzt auch egal. Er war wütend, auf Jess, dass er seine beste Freundin einfach so im Stich ließ. Und das sollte dieser jetzt auch endlich zu spüren bekommen.....

Sooooo ^.^ ich hoffe das Kappi hat euch wenigstens etwas gefallen, liebe Grüße eure Shitari~